

Regina Wecker, Brigitte Studer, Gaby Sutter

Die «schutzbedürftige Frau»

**Zur Konstruktion von Geschlecht durch
Mutterschaftsversicherung, Nachtarbeitsverbot
und Sonderschutzgesetzgebung**

CHRONOS

INHALT

Abkürzungen	9
Vorwort	11
Teil I	
Kapitel 1: Einführung und theoretischer Rahmen. Konstruktion von Geschlecht und Schutzgesetzgebung <i>Regina Wecker</i>	13
1.1 Traditionen und Brüche	13
1.2 Gleichheit, Differenz und Geschlecht	16
1.3 Männlich – weiblich – männlich: der Telegraf	20
1.4 Männlich – weiblich: das Büro	22
1.5 Männlich – weiblich – männlich: die Setzmaschine	24
1.6 Das Geschlecht der Arbeit	29
Kapitel 2: Die Entwicklung der Schweizer Schutzgesetzgebung im internationalen Rahmen <i>Regina Wecker</i>	35
2.1 Fabrikgesetze im 19. Jahrhundert	35
2.2 Der Ausschluss von Frauen von der Fabrikarbeit: der Internationale Arbeiterschuttkongress in Zürich 1897	41
2.3 «... und Weiber und Mädchen strömten herbei»: Die Bedro- hung der Geschlechtsidentität durch die Mechanisierung	45
Kapitel 3: Die Arbeiterorganisationen und der gesetzliche Sonderschutz für Frauen <i>IST</i> <i>Brigitte Studer</i>	51
3.1 Verbot der Frauenarbeit und formaler weiblicher Ausschluss	53
3.2 Wandel der Strategie gegen Ende des 19. Jahrhunderts	58
3.3 Geschlecht und Klasse	61
3.4 Gesellschaftliches Arrangement zur Ordnung der Geschlechter	68

Kapitel 4: Umschichtungen und Umstrukturierungen der weiblichen Erwerbstätigkeit in der Schweiz, 1900–1960 <i>Brigitte Studer</i>	73
--	----

4.1 Die Fluktuation der Erwerbsquote	73
4.2 Der Wandel der Beschäftigungsstruktur	76
4.3 Normen und Praktiken	79

Kapitel 5: Neue Grenzziehungen zwischen Frauenarbeit und Männerarbeit in den dreissiger Jahren und während des Zweiten Weltkriegs. Die Kampagne gegen das «Doppelverdienertum» <i>Brigitte Studer</i>	83
--	----

5.1 Geschlechterkonflikt oder Konflikt um Arbeitsplätze?	85
5.2 Was ist ein «Doppelverdiener»?	87
5.3 Die Kategorie «Ernährerstellen»	89
5.4 Anstellungspraxis und Beschäftigungsbedingungen	91
5.5 Gesetzesbestimmungen und gesellschaftliche Norm	94
5.6 Chiffre der Sozial- und Geschlechterordnung	97
5.7 Arbeitsmarktregulierung im Krieg	101
5.8 Diskursive Mobilisierungen zur Frauenarbeit gegen Kriegsende	104
5.9 Ein Instrument zur Vergeschlechtlichung der Erwerbswelt	105

Teil II

Kapitel 6: Die Debatten um den gesetzlichen Sonderschutz für Frauenarbeit und um eine Mutterschaftsversicherung, 1920–1945 <i>Brigitte Studer und Regina Wecker</i>	107
--	-----

6.1 Die Umsetzung der Washingtoner Konventionen, 1919–1921	107
6.1.1 Limitative Schutzbestimmungen: das Bundesgesetz über die Beschäftigung der jugendlichen und weiblichen Personen in den Gewerben	110
6.1.2 Redistributive Schutzbestimmungen: der Wöchnerinnenschutz	113
Die bundesrätliche Botschaft	116
Die Ratsdebatte	117
Fazit	124
6.2 Die Debatten um eine Mutterschaftsversicherung, 1921–1942	127
6.3 Legitimation der Kumulierung von Mutterschaft und Erwerbstätigkeit?	135
6.4 Von der Familieninitiative zum Verfassungsartikel, 1941–1945	138
6.5 Mutterschaftsversicherung und Geschlechterordnung	144

Kapitel 7: Frauenschutzbestimmungen im Gewerbe und ihre Ausführung durch die Kantone <i>Regina Wecker</i>	149
--	-----

7.1 Ein «problemloses» Gesetz?	149
7.2 Zwischen Desinteresse und stiller Obstruktion: die Haltung der Kantone	150
7.3 Frauen sind schutzbedürftig, Männer sind qualifiziert	159

Kapitel 8: Zwei Beispiele kantonaler Regelungen und Vollzugsmassnahmen eidgenössischer Bestimmungen <i>Brigitte Studer und Regina Wecker</i>	163
---	-----

8.1 Schutzbestimmungen in den Westschweizer Kantonen	163
8.2 Die Sonderstellung des Kantons Neuenburg	166
8.3 Die «Arbeiterinnenschutzgesetze»: die Entwicklung des Sonderschutzes im Kanton Basel-Stadt	173
8.4 Der Frauenschutz und die quantitative Entwicklung der Frauenarbeit	178

Teil III

Kapitel 9: Auf dem Weg zum Eidgenössischen Arbeitsgesetz, 1935–1964 <i>Gaby Sutter</i>	181
---	-----

9.1 Die schleppenden Vorarbeiten des Arbeitsgesetzes	182
9.2 Frauenschutzmassnahmen	186
9.2.1 Grundsätzliche Einstellungen zum Frauenschutz	186
9.2.2 Arbeitsverbote oder -beschränkungen	191
9.2.3 Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot	192
9.3 «Hausfrauenschutz»	195
9.4 Mutterschutz	199
9.4.1 Schwangere und Wöchnerinnen	199
9.4.2 Exkurs: Verschleppung der Mutterschaftsversicherung im Rahmen des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes	200
9.4.3 Arbeitsgesetz und Mutterschaftsversicherung	203
9.5 Geltungsbereich und Vollzug	205
9.6 Fazit	208

Kapitel 10: Parlamentarische Debatten zum Postulat «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit», 1953 und 1960/61 <i>Gaby Sutter</i>	209
10.1 Das internationale Übereinkommen Nr. 100	210
10.2 Lohnsituation in der Schweiz um 1950	212
10.3 Wirtschaftliche Belastung durch Lohngleichheit	215
10.4 Problematik der Arbeitsbewertung	216
10.5 Leistungslohn versus Ernährerlohn	217
Die Parlamentsdebatte von 1953	218
Die Parlamentsdebatte von 1960/61	220
10.6 Weibliche Arbeitsleistung versus männliche Arbeitsleistung	221
10.7 Arbeitsplatzkosten: teurere Frauenarbeit?	223
10.8 Fazit	225
Kapitel 11: Konstruktion von Weiblichkeit auf dem Arbeitsmarkt in den 1950er Jahren <i>Gaby Sutter</i>	229
Teil IV	
Kapitel 12: Geschlecht und Politik: Zur Bewertung der Sondermassnahmen für Frauen im Arbeitsrecht <i>Regina Wecker</i>	233
12.1 «... ruhig aber ohne Interesse»: der Frauenschutz	233
12.2 «... die privateste Sache der Welt»: Mutterschutz und Sozialpolitik	239
12.3 «Vieles anders – alles gleich»? – Frauenschutz zwischen Wandel und Kontinuität	240
12.4 Konstruktion von Geschlecht	242
Anmerkungen	247
Quellen- und Literaturverzeichnis	285